

Köln, 26. Juni 1939

Mein lieber L.,

grade eben mit Phewin gesprochen, Ludwig hat sich natürlich sehr
mit deren Wissen gefreut. Er fährt morgen früh nach Berlin, wohin
Annemarie heute gefahren ist. Sie hatten schon nach Witten telegraphiert, du
glaubst bestimmt, dass das Geld inzwischen eingetroffen ist, da er sonst
nicht schon von Otto Weid schon hätte. Hoffentlich klappt's nun wirklich,
es wäre sehr zu wünschen, da es mit Gustav auch scheinbar sehr
unsicher ist. Ich hoffe, dass sie bald Guterheit haben.

Hoffentlich erhaltst du den Brief noch & bist heute Abend recht
hungrig ins Bett gegangen. Wir sind ohne Rechnung über die Grenze gekommen
& haben noch einen wunderbaren Sonnenuntergang gesehen, den ich natürlich
von Schiff aus auch leicht beobachten können. Es gibt das noch Schöne,
als wenn die Sonne in Wasser versinkt. Unsere jüngste war sehr froh,
nicht mehr zu sehen & ich inzwischen gerade das Telefongespräch mit Phewin kam,
& ich natürlich immer noch, fragte sie noch, 'Wohin ist nun furcht!' Sie
hatte hängt schon, aber es geht auch ohne mich, wenn Michael hat mir schon
gesagt, dass ich nächste Woche mindestens ins Haus an nehmen werde, es
geht ohnehin auch sehr gut, das ist der Ausblick. Heute war also
Gemeinschaft. - Das kommt heute Abend, man sagt sich so ganz
einfach auf Wiedersehen & du denkst dann so's besten nach Hause, aber
es wird hoffentlich nicht auf Wiedersehen, wenn dann nicht als
Gemeinschaft, dann eben als Produzent.

Halt gute Fahrt, selbste nicht zu viel beim Gansschleichen
& viel Glück! Deine Martha.

Gruße liebe Familie Löwenthal & Frick, hoffentlich bleibt das Meer
Franz Löwenthal erhebe fortan etwas ruhiger.

Lieber Willy

nochmals herzlichst gute Ruse, viel Glück
in Chile und lass oft von Dir hören.

Dein Pk